

Startschuss für das neue Gründerzentrum

Im Technologiepark werden junge Unternehmen gefördert, die gute Ideen zur Mobilität der Zukunft haben.

Von Jörn Stachura

Braunschweig. Die Gründerförderung in Braunschweig wird umgekrempelt. Vorbote ist das sogenannte „Start-up-Zentrum Mobilität“ im Technologiepark. Dort werden junge Unternehmen gefördert, die besonders gute Ideen für die Mobilität der Zukunft haben.

Das „Start-up-Zentrum Mobilität“, den Namen hat sich das Land Niedersachsen ausgedacht, ist quasi ein Gründerzentrum im Gründerzentrum. Konkret sind das 90 Quadratmeter im Technologiepark am Rebenring.

Im Technologiepark ist zwar Gründerförderung Alltag, aber nicht in dieser Form. Denn Ziel des Start-up-Zentrums ist, gute Ideen möglichst schnell umzusetzen. Binnen sechs Monaten, dann endet die Förderung, soll der Grundstein gelegt werden, um den Standort Niedersachsen mit innovativen Lösungen zu stärken. Acht

dieser neuen Gründerzentren werden landesweit eingerichtet. Eins davon entsteht in Braunschweig. Bereits im Februar sollen die ersten fünf bis sechs Unternehmen einziehen.

Das Land Niedersachsen zahlt 170 000 Euro Zuschüsse, die Stadt Braunschweig zahlt ebenfalls 170 000 Euro. In Braunschweig liegt der Förderschwerpunkt auf jungen Unternehmen, die gute Ideen zur Mobilität der Zukunft haben.

„Der Schwerpunkt ist naheliegend: Die Region ist die Heimat des größten Automobil-Herstellers der Welt. Außerdem haben wir hier die Luftfahrtforschung“, sagt Prof. Reza Asghari. Sein Lehrstuhl für Entrepreneurship ist fester Bestandteil des Förderprojekts. Denn so wird eine Schnittstelle zu Technischer Universität und zur Ostfalia Hochschule gebildet. Im Technologiepark sollen dann die Verbindun-

gen in die Wirtschaft geknüpft werden. Wirtschaftsdezernent Gerold Leppa sagt: „Das ist eine große Bereicherung für Braunschweig.“



Reden Sie mit!

Den Artikel können Sie
frei im Internet
kommentieren unter:

braunschweiger-zeitung.de



Wirtschaftsdezernent Gerold Leppa (rechts) mit Prof. Reza Asghari im neuen Gründerzentrum.

Foto: Jörn Stachura